

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 241.

Freitag, den 29. August.

1834.

Hundertjährige Rückblicke auf Leipzig.

Eine schöne Erinnerung bietet gewiß das Jahr 1832 allen denen, die Augenzeuge waren, mit welcher Liebe und Bereitwilligkeit die vaterlandslosen Polen in unsrer Stadt aufgenommen wurden. Aber unsre Vorfahren sind uns auch bereits mit nachahmungswürdigem Beispiel vorangegangen, wie ein Blick in die Geschichte dieser Stadt lehrt. Als im Jahre 1732 mehrere Tausend Salzburger Emigranten durch unsre Stadt zogen, waren schon vor ihrer Ankunft vom Magistrat Anstalten zu deren Verpflegung getroffen worden; aber Leipzigs Einwohner standen ihrer wohlthätigen Obrigkeit nicht nach. Universität und Bürgerschaft erbieten sich, diese unglücklichen Glaubensbrüder in ihre Häuser aufzunehmen. Zwei Prediger, von den Thomasschülern begleitet, holten sie ein. Ansehnliche Geschenke aber empfangen sie bei ihrer Abreise in drei vor dem Gärberthore eigends dazu erbauten Buden.

Die bei öffentlichen Feierlichkeiten gewöhnliche Kleidung vor hundert Jahren läßt sich aus einer Rathsverordnung vom 16. April 1733 ersehen, durch welche die Bürger, zur Erbhuldigung des Fürsten, eingeladen wurden, wo möglich in schwarzen Kleidern und dergleichen kurzen Mänteln zu erscheinen. Hierdurch veranlaßt, besprachen sich die Bürger über diesen Punct, und sie kamen darin überein, bei der Ankunft des Landesfürsten und der zu leistenden Huldigung in schwarzem, mit Silber eingefasstem Hute, Kleide, Weste und Beinkleide, nach der von jedem Viertel verabredeten Farbe, in schwarzen Strümpfen, mit Degen und Patronentasche zu erscheinen.

Gehen wir von hier wieder hundert Jahre zurück, so finden wir unser gutes Leipzig von kaiserl. Truppen besagert. Am 18. October 1632 wurde die Stadt durch einen Trompeter vergeblich zur Uebergabe aufgefordert. Der kaiserl. General, Heinr. Holcke, ließ

darauf Leipzig hart beschießen und am 21. desselben Monats eine wiederholte Aufforderung zur Uebergabe ergehen. Am 22. October geschah die Unterhandlung zu Schönsfeld, da sich die Stadt nicht länger halten konnte. — Leipzigs Bewohner hatten im Jahre 1832 den Polen, 1732 den Salzburger Emigranten freiwillig Geschenke ertheilt, und im Jahre 1632 sahen sie sich dazu gezwungen, denn Wallenstein forderte nach der Uebergabe der Stadt eine Contribution von 50,000 Thalern unter dem Namen eines Präsentes. Diese Summe wurde, durch Zuziehung der goldenen und silbernen Geschirre, bis auf 15,000 Thaler bezahlt, über welche Holcke eine Verschreibung empfing. — Nach der bekannten Schlacht bei Lützen retirirten die kaiserl. Truppen und kamen am Abend des 6. Novembers nach Leipzig; selbst Wallenstein erschien hier. — Erwähntes Militär blieb nicht lange in Leipzig, hielt jedoch die Pleißenburg noch besetzt. Aber am 10. November drangen Sachsen ein, und diese sahen sich genöthigt, nach verweigerter Uebergabe diese Feste, von der Burgstraße und der Schloßgasse aus, zu beschießen. Am 2. December unterhandelte der kaiserl. Commandant und räumte am 3. das Schloß.

Verfolgen wir die Geschichte weiter und treten abermals um hundert Jahre zurück, so finden wir 1533 schon viele Freunde der Reformation in Leipzig, die damals noch viele Bedrückungen erleiden mußten. Um diese Personen kennen zu lernen, erhielten Diejenigen, welche das Abendmahl nach der in der katholischen Kirche gewöhnlichen Weise empfingen, Beichtzettel. Achtzig Familien entdeckte man, die kein solches aufzeigen konnten. Dadurch fand sich Herzog Georg bewogen, noch strengere Maßregeln als zuvor zu ergreifen. Keiner, der als Anhänger der Reformation starb, sollte ein ehrliches Begräbniß erhalten. Unter mehreren Andern wurde dieser Befehl

an einem Doctor der Rechte, Namens Specht, vollzogen. Seine Leiche begleiteten viel von jenen oben erwähnten achtzig Bürgern. Diese mußten nun eine harte Verfolgung erdulden. Der Herzog verurtheilte mehrere zu lebenslänglicher Gefangenschaft, andere ließ er in beschimpfender Tracht aus der Stadt verweisen. Luther schrieb an diese Verfolgten einen Trostbrief, worin es unter andern heißt: „zu Leipzig in der einigen Stadt, sollten so viel Bürger, als ich höre, bei achtzigen, und mit ihrem Gesinde in die 800 Häupter seinen Zorn und Loben (nämlich des Herzogs) sogar frei und öffentlich verachten, daß sie willig erfunden, sein Land zu räumen. Wie gar viel heiliger ist Leipzig, denn Sodom, darin Gott nicht fünf Häupter fand, die sein waren &c.“

Im Jahre 1432 oder 33 erschienen die gefürchteten Hussiten in der Nähe der Stadt. — Zwei Jahre später verkaufte Friedrich der Sanftmüthige dem Rathe die Obergerichte in und außer der Stadt für 3000 rhein. Goldgülden; das Hochgericht erbaute man vor dem Grimma'schen Thore.

Von hier an müssen wir über hundert Jahre (1327) zurückblicken, um die deutsche Sprache, unter des Markgrafen Friedrichs Regierung, zur Gerichtssprache in Leipzig erheben, und die bis dahin gebräuchliche wendische abschaffen zu sehen.

Um zu wissen, wie das ehemalige Paulinum entstand, welches schon seit einigen Jahren unsern Blicken entschwunden ist und auf dessen Plage jetzt das neue Augusteum eine Zierde unsrer Stadt zu werden verspricht, müssen wir uns wieder an ein früheres Jahrhundert wenden, und wir finden in den Annalen, daß eine Anzahl aus Grimma ausgewandeter Mönche im Jahre 1231 in der Nähe des Grimma'schen Thores aus den Steinen eines hier gestandenen Schloßes ein Kloster erbaut, welches dem heiligen Paulus geweiht wurde.

Von diesem Zeitpunkt fast hundert Jahre zurück gerechnet, begegnet unserm Blick endlich die Erhebung Leipzigs zu einer Stadt, durch den Markgrafen Konrad, wie mehrere Annalisten (Schneider, Schöck, Vogel u. a.) berichten. Dieß geschah 1134, und so ergibt sich denn, daß in diesem Jahre (1834) Leipzig eine 700jährige Stadt ist.

Heinrich Forst.

Ein Freund wird in der Noth erfunden.

Der gelehrte Franzose Arago befand sich auf der Insel Majorca, um dort über die Krümmung der Erde Untersuchungen anzustellen. Andere Gelehrte hatten sich nach dem nahen Ivica versetzt, und man gab sich von Zeit zu Zeit Feuer-signale. Das hielten aber die unwissenden und argwöhnischen Insulaner für Berrätherei, wodurch man den Feind auf ihre Insel locken wollte. Sie bestürmten plötzlich unter dem Geschrei: „Berrätherei! Tod!“ den Berg, wo Arago seine Beobachtungen anstellte, und er hatte nur noch so eben Zeit, sich, als Landmann verkleidet, auf ein Schiff zu retten, welches ihn früherhin nach der Insel übergeführt hatte. Aber schon war eine neue Gefahr im Anzuge. Der spanische Schiffscapitän weigerte sich, den Gelehrten länger zu beschirmen, und der Befehlshaber der Insel wußte nun kein anderes Mittel, ihn zu retten, als daß er ihn, als einen Gefangenen, in die Citadelle verschloß, wo sein Leben mehrere Monate hindurch in steter Gefahr schwebte. Denn die fanatischen Mönche auf der Insel hatten schon mehrere Male die Wachen bestochen, ihn heimlich niederzustoßen. Glücklicherweise bewährte sein geschickter Mitarbeiter, der Spanier Rodriguez, sich auch als sein treuer Freund und bewirkte es endlich, daß Arago auf einem kleinen Fahrzeuge nach Algier übersetzen durfte. Dort nahm ihn der französische Geschäftsträger, Dubois-Chainville, freundlich auf, und verschaffte ihm einen Platz in einem algierischen Handelsschiff, um sicher nach Frankreich zurückzukommen. Nach der angenehmsten und glücklichsten Fahrt langte er vor Marseille an und wollte eben in den Hafen einlaufen, als ein spanisches Raubschiff herbeiflog, den Algierer nahm und nach Rosas führte. So gerieth er mit allen seinen Gefährten abermals in die schrecklichste Gefangenschaft. Als aber der Dey von Algier Nachricht von diesem Vorfall erhielt, forderte er sogleich die Herausgabe des Schiffs und der Mannschaft, widrigenfalls er Spanien den Krieg erklären würde. Die Spanier mußten nachgeben. Arago wurde zum zweiten Male frei und segelte abermals nach Marseille ab. Schon erblickte er die ersehnte Stadt wieder, als sich jähling ein wüthender Sturm aus Nordwest erhob und das Schiff mit unwiderstehlicher Gewalt nach der sardinischen Küste verschlug. Hier drohete neue Gefahr. Denn die Sardinier waren mit den Algierern in Krieg verwickelt. Arago sah einer abermaligen Gefangenschaft ent-

gegen. Man beschloß daher, an der afrikanischen Küste, wie weit sie auch entfernt seyn möchte, Schutz zu suchen, stach von neuem in See und erreichte glücklich den Hafen von Beugie, drei Tagesreisen von Algier. Aber während dessen war Arago's Beschützer, der Dey von Algier, von Aufrührern ermordet und ein neuer Dey erwählt worden. Nun wurde das Schiff sehr argwöhnisch durchsucht. Die schweren Kisten, welche Arago's mathematische Werkzeuge enthielten, erweckten bei dem unwissenden Gesindel Verdacht. „Was kann es anders seyn, als Geld? Warum anders könnten sie so sorgsam verwahrt seyn, wenn sie nicht voll Geld steckten?“ sagte man, und Arago mußte sein Gepäck vorläufig dahinten lassen. Kaum gelang es ihm noch, sich in türkischer Kleidung einer Karavane beizugesellen, die unter Anführung eines türkischen Heiligen durch die unwirthbaren Gebirge und die brennende Wüste nach Maier 109. Dubois-Chainville erstaunte

gar sehr, als er seinen Landsmann in diesem seltsamen Aufzuge so unvermuthet wieder ankommen sah, nahm sich desselben von neuem sehr freundschaftlich an, verschaffte ihm auch die noch zurückgebliebenen Geräthschaften wieder und behielt ihn sechs Monate bei sich, bis er selbst, nebst seiner Familie, nach Frankreich zurückkehrte. So näherte er sich nun voll Freuden zum dritten Mal der vaterländischen Küste. Aber in dem Augenblicke, wo das Geschwader in den Hafen von Marseille einlaufen wollte, erschien eine überlegene, englische Schiffsmacht und befahl den französischen Schiffen, sogleich nach Minorca umzukehren. Alle übrigen Schiffe gehorchten dem Befehl, nur das eine, worauf sich Arago befand, benutzte einen günstigen Windstoß, zog schnell alle Segel auf und wischte in den Hafen. So kam endlich Arago in sein Vaterland zurück, um den Lohn seines unermüdlchen Strebens für die Förderung der Wissenschaften einzuernten.

Redacteur: D. A. Barthaufen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 29. August, zum ersten Male: Die Kunst wohlfeil zu leben, Lustspiel in 3 Acten nach dem Franz von Lebrun. Hierauf: Das war ich! Lustspiel von Hutt.

Anzeige. Die 15te diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend um 7 Uhr im Medelschen Kaffegarten statt. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.

Leipzig, den 29. August 1834.

Das Directorium.

Bei Joh. Amb. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Merbeth, K. G., chronologisches Register über die sowohl in dem Codex Augusteus, als auch in der Gesesammlung für das Königreich Sachsen und in der an dieselbe sich anschließenden, bis mit Ende des Jahres 1832 erschienenen Sammlung der Gesetze und Verordnungen, so wie in verschiedenen andern, die Königl. Sächsische Gesetzgebung betreffenden Büchern und Schriften befindlichen Gesetze, nebst nachweisendem authentischen Commentar über viele dieser Gesetze, und einem alphabetischen Verzeichnisse von größtentheils solchen Gesetzen, die entweder bloß dem Namen nach oder, nächst diesem, nur noch mit der Jahrzahl oft angeführt werden. gr. 4. 4 Thlr. 16 Gr.

Unentbehrlich für jedes Dicasterium, für jeden praktischen Rechtsgelehrten und für jeden Besitzer des Codex Augusteus und der Gesesammlung, empfiehlt der Verleger dieses Werk, bei seiner Bogenzahl und seiner schwierigen typographischen Ausführung zu obigem sehr billigen Preise, und wird der Gebrauch desselben am besten bethätigen, welchen ungemeinen Fleiß und welche ausnehmende Sorgfalt der wackere Verfasser eine Reihe von Jahren darauf verwandte, und welchen bringenden Bedürfnissen durch seine Arbeit abgeholfen worden ist.

Neue Zeitschrift für theoretische und praktische Juristen, als auch für alle Classen gebildeter Staatsbürger.

So eben ist erschienen:

Thémis. Eine Zeitschrift zum nähern Verständniß der Gesetzgebung des In- und Auslandes und der gesammten juristischen Literatur; zugleich als Uebersicht des Neuesten und Wissenswerthesten sowohl für theoretische und praktische Juristen, als auch für alle Classen gebildeter Staatsbürger. In Gesellschaft mit Mehrern herausgegeben

von D. E. E. Tanneberg. 1834. gr. 8. Ersten Bandes 16, 26, 36 Hest.
broch. Preis 1 Thlr. 6 Gr.

Die Tendenz dieser literarischen Unternehmung ist hinlänglich im vorstehenden Titel ausgesprochen, und hat durch mehrere, theils öffentlich, theils privatim ausgesprochene Urtheile Sachverständiger Billigung erhalten. Die Entwicklung eines durch das constitutionelle Leben hervorgerufenen freieren Geistes macht sogar eine solche Zeitschrift für alle Classen der bürgerlichen Gesellschaft und namentlich für diejenigen, welche sich für das Staatsleben interessiren und bilden wollen, zum dringenden Bedürfnis. Unter vielen andern interessanten Aufsätzen enthalten diese drei Hefte auch einen vollständigen und genauen Abdruck 1) von der Verfassungsurkunde des Königreichs Sachsen und 2) von dem in Folge derselben gegebenen Gesetze der Städteordnung. Mit der Publication anderer sowohl in- als ausländischer Gesetze sammt Kritik und Erklärung derselben wird fortgeföhren werden.

Für die Bewohner Sachsens und namentlich für Juristen vom Fach haben diese ersten drei Hefte der Themis ein specielles Interesse und sind für Jeden unentbehrlich. Möge der herrschende Indifferentismus spurlos an diesem zeitgemäßen Unternehmen vorübergehen und die hohe Wichtigkeit und zweckmäßige Einrichtung der Themis durch hinreichende Theilnahme anerkannt werden!

E. H. F. Hartmann in Leipzig.

Im Verlage des musikalischen Magazins (G. Schubert) in Leipzig, neuer Neumarkt Nr. 12, ist so eben erschienen:

Leipziger Schützenball-Tänze. Ew. Wohlöbl. Schützen-Gesellschaft gewidmet von Gustav Köhler. Mit der Abbildung des neuen Schützenhauses. Preis 8 Gr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Leipzig bei Immanuel Müller):

Vorher, Während, Seitdem.

Bilder und Darstellungen aus der Zeit von 1790—1830. 3 Bde. broch. 8. 2 Thlr. Expedition des Eremiten.
Altenburg.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig in der Reinschen, neuer Neumarkt) zu bekommen:

Wichtige Schrift!

Die Kunst, auf der Jagd gut zu schießen.

Als Anhang:

Die stets mit dem besten Erfolge angewandte Kunst, Hasen und anderes Wildpret an jeden beliebigen Ort aus weiter Ferne zahlreich herbeizulocken, so wie ein kurzgefaßtes Wörterbuch der Jägersprache. Für Jäger und Liebhaber der Jagd. Herausgegeben von E. Sichenlaub. - 8. 1834. Eleg. broch. 12 Gr.

In diesem Werkchen wird nicht allein die Kunst gelehrt, gut zu schießen, sondern auch Hasen, Hirsche und anderes Wild aus einer Entfernung von zwei Stunden auf einen gewünschten Platz herbeizulocken. Für Liebhaber der Jagd ist gewiß seit vielen Jahren kein so nütliches und erwünschtes Werkchen erschienen.

Zur 55sten Gotha'schen Lotterie, 1ster Classe,

welche künftigen Montag, den 1. Sept., gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 4 Gr., halbe à 1 Thlr. 2 Gr. und Viertel-Loose à 13 Gr. zu haben bei

J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Zur 1sten Weimar'schen Lotterie, 1ster Classe,

welche den 29. Sept. a. c. gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 4 Gr., halbe à 1 Thlr. 2 Gr. und Viertel-Loose à 13 Gr. zu haben bei

J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Anzeige. Bestellungen auf lithographische Arbeiten nimmt an

Friedr. Krüschmer,

Lithograph, in Leipzig im Kloftergäßchen Nr. 777 b.

Bekanntmachung.

Mit einem vollständigen Lager von Ofenaufsätzen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt sich einem geehrten Publicum und verspricht bei solider Bedienung die möglichst billigen Preise

Johann August Key, Töpfermeister, wohnhaft Peterssteinweg Nr. 817.

Anzeige. Schwere Havanna-Cigarren Nr. 7, trotz des Zolls zum frühern Preis à 100 Stück 1 Thlr., sind in alter bekannter Qualität wieder angekommen bei **F. W. Schulze, Petersstraße, drei Rosen.**

Anzeige. Westphälische Schinken und große ungarische Rindszungen, von beiden Artikeln erhielt schönste Waare **Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.**

Bon
Gothaer Cervelat-, Zungen-, Roth- und Süzwurst
sind frische Zusendungen angekommen und werden zu den bekannt billigsten Preisen verkauft bei **E. F. Kunze, Fleischergasse.**

Die erwarteten Gothaer Schinken, im Gewicht von 5 bis 10 Pfd., sind heute angekommen bei E. F. Kunze.

Verkauf. Die erwarteten ungar. geräucherten Rindszungen empfang und empfiehlt **M. W. Voigt, Petersstraße Nr. 68.**

Verkauf. Ein ganz solid gebauter russischer Reisewagen steht billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Georg Rintschy.**

Verkauf. Herrnhuter Waschseife (ausgezeichnet schön) erhielt heute und verkaufe solche in einzelnen Pfunden als auch größern Particen billig **Friedr. Schwennicke, im Salzgäßchen.**

Verkauf. Ein Eckhaus in der Stadt ist unter billigen Bedingungen sofort aus freier Hand zu verkaufen durch den **Notar Hofmann Nr. 375.**

Verkauf. Gestickten Einsatz und Ansatz in Jaconet und Mull, in hübschen Mustern, empfiehlt **Gottlieb Röber, Petersstraße Nr. 52.**

K. & M. Mit dem nachgefragten feinen englischen Flanell können nunmehr aufwarten **Krobisch & Meißner.**

K. & M. Französische, englische und schweizer Batiste, engl. Jaconets, Rolleaurzeuge, glatt und geköpert, Vorhangsmouffeline, Piqués und andere zum Negligé passende Stoffe, empfehlen in allen Breiten und Qualitäten zu sehr billigem Preise **Krobisch & Meißner.**

K. & M. Unser franz. und engl. Westenzeuglager ist wieder restaurirt und wir können dasselbe als schön und reich sortirt billig empfehlen. **Krobisch & Meißner.**

Breter = Verkauf.

Kieferne Breter $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ zollige sind eine Partie wieder angekommen und verkauft stück-, kloz- und schockweis zu möglichst billigen Preisen

J. G. Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Zu verkaufen stehen am **Kaude Nr. 870** neuverfertigte schwarz beschlagene Sopha's, so wie dergleichen Stühle.

Zu verkaufen steht ein tafelförmiges Pianoforte in der **Hainstraße Nr. 198**, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist eine kleine eiserne gutgehaltene Gelbcasse für 6 Thlr. Das Nähere in der **Expetition dieses Blattes.**

Das Seiden- und Mode-Waarenlager

von

Sebastian Salzgeber

befindet sich von heute an auf der **Katharinenstraße Nr. 365**, in Herrn Hansens Hause im ersten **Stod. Leipzig, den 28. August 1854.**

Auszuliehen sind 5000 Thlr. Conv.-Geld gegen sichere Hypothek durch
Dr. Plagmann jun., Katharinenstraße Nr. 415.

Capital-Gesuch. Auf ein bedeutendes Grundstück wird zur ersten und allseitigen Hypothek ein Capital
von 3000 Thalern gesucht durch das
Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichstraße Nr. 540.

* * * Ein Cand. theol. und Lehrer einer hiesigen öffentlichen Schule wünscht sich, nach ab-
gehaltenen Schulstunden, in der noch übrigen Zeit des Tages mit Unterrichten zu beschäftigen und
erbiethet sich daher, Kindern angegebener Aeltern theils Elementar-, theils auch höhern Unterricht
zu ertheilen. Näheres hierüber belieben die hierauf reflectirenden geehrten Aeltern Reichstraße
Nr. 606, 3 Treppen hoch, erfragen zu lassen.

Gesuch. Ein junger Mensch von 20 Jahren, welcher über sechs Jahre auf einer juristischen
Expedition als Copist gearbeitet und mit gutem Zeugnisse versehen ist, sucht eine ähnliche Anstellung
in irgend einem andern Geschäfte als Schreiber. Das Nähere ist gefälligst zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein gebildetes, in den weiblichen Arbeiten erfahrenes anspruchloses Frauenzimmer
in den 20er Jahren sucht eine Condition als Wirthschafterin oder Verkäuferin in einem Laden.
Da es die erste Condition ist, welche sie antritt, so kann über sie zu jeder Zeit bestimmt werden.
Auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen ertheilt Nachricht der Kaufmann
Hauffe in Pegau.

Zu kaufen gesucht wird ein Kettenhund. Man melde sich auf der neuen Straße Nr. 1097 bei
Thiesemann.

Zu mietzen gesucht wird für nächste Michaelmesse ein Hausstand, wo möglich in einer
dem Markte nahe gelegenen Straße. Das Nähere im Gewölbe von
Beramann & Gerischer, Katharinenstraße.

Verpachtung.

Die Jagd auf den Feldern des Dorfes Dölitz und in den zum dassigen Rittergute gehörigen
Waldungen soll an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten,
verpachtet werden. Wer dieselbe zu erpachten gesonnen ist, hat sich
den 30sten August a. c.

Vormittags 11 Uhr in des Unterzeichneten Privatexpedition, Reichstraße Nr. 429, in der zweiten
Etage, einzufinden und seine Gebote zu eröffnen. Die Pachtbedingungen können vor heute an in
gedachter Expedition eingesehen werden. Leipzig, den 25. August 1834.
Adv. Otto von Hase.

Materialhandlung zu verpachten.

In einer Provinzialstadt Sachsens, wo bedeutende Jahrmärkte und auch Wochenmärkte gehalten
werden, deren Umgegend unter die wohlhabenden gezählt werden kann, steht ein neu eingerichtetes
Kaufmannsgewölbe zu vermietzen; sehr vortheilhaft würde es für einen jungen thätigen Mann seyn,
welcher nebst Material- auch Schnitt- und Tuchgeschäft betriebe. Das Nähere hierüber ist zu
erfragen im Gewölbe Petersstraße Nr. 28.

Vermietzung. Auf dem neuen Neumarkte Nr. 3 ist eine belle, geräumige und gut meu-
blirte Stube, mit Aussicht auf die Straße, nebst Kammer zu vermietzen und das Nähere daselbst
in der 4ten Etage zu erfragen.

Vermietzung. Es ist in der Vorstadt ein Bollboden nebst Schreibstube, einem großen
Parterrelocale und darüber befindlichem Boden, zu einem Fabrikgeschäfte passend, zu vermietzen.
Näheres beim Eigenthümer Nr. 661.

Vermietzung. Es wünscht Jemand, welcher die Messen in Frankfurt a/D. nicht mehr zu
beziehen gedenkt, sein dort noch auf zwei Jahre inne habendes Gewölbe von der Martini-Messe d. J.
ab, anderweitig zu vermietzen. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr W. Röder sen. in Leipzig.

Vermietzung. Eine große vierte Etage, in schöner Lage der Stadt, ist von Ostern 1835
an zu vermietzen. Zu erfragen bei G. Kintsch.

Zu vermietzen ist zu Michaeli eine freundliche gut ausgestattete Stube nebst Alkoven an
einen oder zwei solide Herren. Das Nähere im Nr. 454, vier Treppen hoch, der Reichstraße
gegenüber.

Zu vermietben ist eine Stube mit Kofoven in Reichels Garten. Zu erfragen beim Hausmann Brandt im Quergebäude.

Zu vermietben ist auf der Petersstraße Nr. 75 die erste Etage, welche sich sowohl als Familienlogis, als auch zu einem Geschäftslocale eignet.

Bekanntmachung.

Da wegen eingetretener Hindernisse am vorigen Sonntage, als den 24. August, keine Tanzmusik gehalten werden konnte, so findet selbige Sonntag, den 31. August, wie gewöhnlich wieder statt. Ich bitte um gütigen Besuch. Friedrich Braunschweiger, in Möckern.

Einladung. Ich mache hierdurch einem verehrten Publicum ergebenst bekannt, daß bei mir alle Montage frische Wiener Würstel von Herrn Geist in Prag mit der Malle-Post ankommen, und empfehle solche nebst einem delicates Glas böhniger Felsenlagerbier bestens.

Gottlob Angermann, Preußergäßchen Nr. 21, neben der Handlung des Hrn. Ferrari.

Einladung.

Heute, den 29. August, zum Concert und Tanzmusik und Schlachtfest, wobei Stollberger Felsen-Lagerbier vom Fasse geschenkt wird. Ich bitte um zahlreichen Besuch. Pollter, in Kleinschocher.

Reisegelegenheit. Den 31. d. M. oder den 1. Sept. geht ein Reisewagen von hier über Hof nach Nürnberg. Zu erfragen im blauen Rosß auf dem Peterssteinwege.

Bekanntmachung. Nach der von dem Stud. med. Gustav Alexander Wichmann aus Neukirchen erstatteten Anzeige, hat derselbe seine mit No. 2906. 590. bezeichnete Wohnungskarte verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht und der Finder veranlaßt, diese Karte in der Expedition des Universitäts-Gerichts abzugeben.

Leipzig, den 28. August 1834.

Das Universitäts-Gericht das.

* * * Es ist bei dem am 22. d. M. im neuen Schützenhause stattgefundenen Balle ein seidner Strickbeutel, in welchem ein feiner Strickstrumpf nebst Strickhaken und Strickböschchen befindlich gewesen, irrtümlicher Weise von jemand an sich genommen worden, weshalb man um Zurückgabe dieser Gegenstände an Herrn Mertens im Schützenhause bittet.

Zurückgelassen ist hier im Kaffeehause ein Regenschirm, ein seidenes Taschentuch und eine silberne Cigarrenspize. Die resp. Eigenthümer können es in Empfang nehmen bei Lindenau, den 28. Aug. 1834. J. E. Walther, Wirth daselbst.

Abhanden gekommen ist seit einigen Tagen ein schwarzer Hund mit brauner Abzeichnung und rothledernem Halsbande. Derjenige, welchem er zugelaufen seyn sollte, wird höflichst ersucht, denselben auf der Gerbergasse Nr. 1142 gegen eine Belohnung abzugeben.

Verlaufen hat sich am 26. d. M. Abends eine kleine weiße schwarzfleckige Katze. Wem sie zugelaufen ist, wird höflichst gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Fleischergasse Nr. 218 abzugeben.

Zugelaufen ist Jemandem ein schwarzer Hund. Wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

* * * Wie wohlthätig die Theilnahme Anderer auf ein bekümmertes Herz einwirke, das habe auch ich erfahren, und fühle mich gedrungen, laut und öffentlich dafür zu danken. Dreißig Jahre hatte ich mit meinem Manne eine höchst glückliche und zufriedene Ehe geführt, wie es bei seinem stillen, friedliebenden Sinn und rechtschaffenen Wandel gar nicht anders möglich war, da nahm Gott ihn in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. durch einen unerwarteten, aber sanften und seligen Tod im 52. Lebensjahre von meiner Seite. Trostlos stand ich mit meiner Tochter an des geliebten Mannes und Vaters Leiche. Als aber Sie, hochverehrter Herr Maurermeister Moser, und mit Ihnen und auf Ihre Anordnung, sämtliche Kameraden und Freunde des Entschlafenen zu dessen Leichenbegängniß kamen, als die Letzteren gern und bereitwillig seine morsche Hülle in schön geordnetem, feierlichem Zuge auf den Friedhof trugen und daselbst von Ihnen eine so herrliche, gehaltvolle Rede gesprochen und dem Helmgegangenen, der in Ihres seligen Herrn Vaters und in Ihren Diensten 87 Jahre gestanden hatte, ein so ehrenvolles, seltenes Zeugniß abgelegt und nachgerufen wurde: da fühlte ich, wie ich öffentlich bekenne, mein Herz um Vieles erleichtert, und ich erkannte die Theilnahme so achtbarer Männer als eine Quelle des erquickendsten Trostes! Nehmen Sie, hochgeehrter Herr Moser, so wie Ihr Alle, die Ihr meinen seligen Mann auf eine ihn, wie mich, so ehrende Weise zur Grabesruh' begleitet, dafür

1834. 21. August 1834. 21. August 1834.

den herzlichsten Dank! Mit dem heißen Wunsche, daß der Allmächtige Sie Alle mit solchen Trennungsstunden, wie mir deren eine schlug, gnädig verschonen möge, verbinde ich die angelegentlichste Bitte: Tragen Sie Ihr, dem theuern Entschlafenen bewiesenes Wohlwollen auf mich über und erhalten Sie es mir, bis ich ihm folge!
Die Witwe Burggraf zu Volkmarisdorf.

C. V. A. Heute Abend ist Sitzung.

Familien-Nachricht. Heute Abend halb sechs Uhr ist meine gute Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden. Leipzig, am 27. August 1834.

Abh. D. Höpfer.

Zhorzettel vom 28. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Hr. Hblgkreif. Kranz, v. Magdeburg, im Kranich.
Hr. Lieuten. u. Adjutant Graf v. Häfeler, v. Berlin, im Hotel de Russie.
Auf der Frankfurter u. Breslauer fahrenden Post: Hr. Organist Richter, v. Luckau, u. Hr. Lieuten. v. Rübiger, Flemming u. Archangli, v. Lübben, passiren durch.

P a l l e ' s c h e s T h o r .

Die Dessauer Post, um 7 Uhr.
Auf der Braunschweiger Post, um 2 Uhr: Hr. Stud. Stremer, v. Berlin, im Hotel de Pologne.
Auf der Hamburger Gilpost, 15 Uhr: Hr. D. Wolfmann, v. hier, v. Hamburg zurück, Hr. D. Geister, v. Radibor, u. Hr. Fabr. Gebhardt, v. Hof, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Die Kasper Post, um 6 Uhr.
Hr. Oberst v. Thümling, v. Potsdam, passirt durch.
Hr. Prof. D. Henke, v. Erlangen, im Blumenberge.
Hr. Pagenborn, v. Dessau, im Hotel de Pologne.

P e t e r s t h o r .

Hr. Hblgkreif. Stölzner, v. hier, v. Ulm zurück.
Hr. Partic. Fischer, Hr. Justiz-Rath Sutzer und Hr. Major Lange, v. Berlin, im Hotel de Baviere.
Hr. Kfm. Krausch, v. Bormen, im Blumenberge.
Auf der Freiburger Post, um 6 Uhr: Hr. Pastor Rösche, v. Waldheim, im g. Adler, u. Hr. Kfm. Bohndorf, v. Seimma, passirt durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Hr. Kfm. Aston, v. Magdeburg, passirt durch.
Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Consist. Secretär Sander, v. Breslau, u. Hr. Hblsm. Seidls, v. Lissa, in St. Berlin, Hr. Kfm. Schlipalius, v. Dresden, unbest., Hr. Buchbdr. Kubach, von Magdeburg, Hr. Assessor v. Hoffmann u. Hr. Partic. Aster, v. Dresden, pass. durch.
Dem. Dyander, v. Halle, passirt durch.
Hr. Gutsbes. v. Budzischewsky, v. Boscjewo, pass. durch.

P a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Hblsm. Cohn, Meseriger u. Rothenstein, v. Wollstein, Luck u. Aken, passiren durch.
Der Frankfurter Post-Packwagen, 19 Uhr.

P e t e r s t h o r .

Hr. D. Steinhäuser, v. Plauen, bei Heubner.
H o s p i t a l t h o r .
Auf der Nürnberger Gilpost, 18 Uhr: Hr. D. Hartmann, Hr. Orgelbauer Wende, Hr. Hblgsdiener Andreich, Hr. Stud. Hell u. Dem. Weismann, v. hier, v. Limbach, Plauen, Penig, Bernsdorf u. Rörbitzen zurück, Hr. Rentier Froesch, von Paris, und Hr. Kfm. Höhenleiter, v. Memel, im Hotel de Saxe, Hr. Hblgkreif. Neger, v. Küstrin, im Hotel de Russie, Hr. Rittergutsbesitzer v. Neubert, von Delsnig, im Hotel de Russie, Hr. Kfm. Wietek, v. Petersburg, unbestimmt, Hr. Justiz-Commiff. Sturm, v. Berlin, unbest., Dem. Naumann, v. Delsnig, unbestimmt, Hr. Kfm. Worig, v. Stettin,

u. Hr. Kfl. Wolff u. Heyne, v. Berlin u. Glauchau, passiren durch. Hr. Kfm. Hecker, v. Chemnitz, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

P a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Hblgkreif. Wittenhagen, v. Sora, passirt durch.
Hr. Post-Dir. Lober, v. Benn, und Hr. v. Ludewiger, v. Reuden, passiren durch.
Hr. Grafen v. Trinité u. Revel, v. Turin, im Hotel de Saxe.
Auf der Berliner Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Thieme, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Remie, Theater-Geschäftsführer, v. Darmstadt, Hr. Santi, Courier, v. Paris, u. Dem. Waniger, v. Frankfurt a/M., passiren durch, Hr. Kfm. Wieselthol, v. Berlin, unbestimmt.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Hr. Kfm. Heinicke, v. hier, v. Raumburg zurück.
Hr. Ritterst. Freyherr v. Wölderndorf, v. Würzburg, im Hotel de Saxe.
Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm. Schumann, b. hier, v. Frankfurt a/M. zurück, Hr. Doersosprediger D. Röhr, v. Weimar, bei D. Pippert, Hr. Hblgkreif. Freitag, v. Eilenburg, u. Hr. Kfm. v. d. v. Breslau, v. d. Petersthor. Vacat.

H o s p i t a l t h o r .

Hr. Stud. Schwankrug, v. Freiberg, passirt durch.
Srimma'sches und Petersthor: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r .

Hr. Mechan. Reyher, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. D. Kunze, v. Bittau, unbestimmt.
Hr. Stud. Miert u. Meyer, v. Mitau u. Berlin, in St. Berlin.
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Kfm. Herzberg, v. Hamburg, in Poh's Hause, Hr. Actuar Eßler, v. Wurzen, in Lehmann's Hause, Hr. v. Lengeck, von Dresden, im Hotel de Baviere, Hr. Kfm. Schneider, v. Dresden, bei Kettembeil, u. Hr. Pfarrer Gatskjöt, v. Alminde, unbestimmt.

P a l l e ' s c h e s T h o r .

Hr. Kfm. Rosenberg, v. Berlin, passirt durch.
Hr. Partic. Lewis u. St. Quintin, v. Berlin, im H. de Bav.
Hr. Kammermusici Lorenz u. Fuchs u. Dem. Eberius, v. Dessau, im bl. Pecht.

K a n s t ä d t e r T h o r .

Auf der Berlin-Röbner Gilpost, 14 Uhr: Rab. Reißbrod, v. hier, v. Eisleben zurück, u. Hr. Cand. Saurma, von Berlin, in St. Berlin.
Hr. Land-Stallmstr. Strubberg, v. Berlin, im H. de Saxe.
Hr. v. Raschau u. Leidenfrost, v. Posern u. Neustadt a/D., unbestimmt.

P e t e r s t h o r .

Hr. Stadt-Ver. Accessist Wandel, v. Stollberg, bei Stod.
Hr. Geh. Kanzlei-Dir. u. Kriegs Rath Haase, v. Berlin, im Hotel de Baviere.
Hr. Hofrath Kress, v. Bromberg, u. Hr. Partic. Baumacker, v. Hamburg, im Hotel de Baviere.
Hr. Del. Jacobi, v. Sorau, im g. Fahne.
H o s p i t a l t h o r . Vacat.

Druck und Verlag von verw. D. F. St.